

Sohrauer Stadtblatt

Amtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Austriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4.00 M.,
bei allen Postämtern 4.50 M.

Druck und Verlag:
P. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

Anzeigen-Preis:
für die einbaltige Beilage 10 oder deren Raum 50 Pf.
Salvatore-Manuscripte bis zum Mittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 101.

Verlags-Nr. 49.

Mittwoch, den 22. Dezember 1920.

Verlags-Nr. 49

42. Jahrg.

Rundschau.

Ein Gegen-Völkerbund Amerikas.

Haag, 18. Dezember. Hier nimmt ein Gerücht immer bestimmtere Formen an, wonach die amerikanische Regierung mit mehreren neutralen Staaten Europas über die Gründung eines Gegen-Völkerbundes verhandelt. Den europäischen Großmächten soll ein Völkerbund Wilson'scher Prägung entgegengestellt werden, der den Zweck einer wirklichen Völkervereinigung verfolgt.

Des Kaisers Vertrauen auf Amerika.

Paris, 15. Dezember. Der „Chicago Tribune“ wird aus Berlin geschrieben: Der ehemalige deutsche Kaiser erwartet von Amerika, daß es Deutschland zur Wiederherstellung der früheren Weltmachtstellung behilflich sein werde. Dr. von Drogander, der frühere Oberhofsprödiger und Jugendfreund des Kaisers, hatte eine Unterredung mit einem Vertreter des genannten Blattes: Er erklärte, der Kaiser sei überzeugt, daß wenn die durch den Krieg hervorgerufene Stimmung in Amerika sich geändert haben werde, Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete viel von Amerika erwarten könne, während es andererseits Amerika in seinen Fortschritten auf wissenschaftlichem Gebiete teilnehmen lassen könne. Weiter bemerkt Dr. Drogander, der Kaiser sei durchdrungen von dem Glauben an den christlichen Geist des Volkes, der zu einer endgültigen Verbrüderung führen müsse.

Kriegswolken im fernen Osten.

Rotterdam, 18. Dezember. Aus New-York wird gemeldet: Bei der amerikanischen Regierung sind zuverlässige Nachrichten eingegangen, daß die Japaner mit dem Aufmarsch einer großen Armee auf der Insel Formosa fortfahren. Da das Staats-Departement bereits vor 8 Tagen die japanische Regierung um Aufklärung über diese Truppenzusammenziehungen ersucht hat und die Japaner als Antwort hierauf weiter schliefen, wird der Kriegsausbruch als unvermeidlich betrachtet.

Keine Präsidentschaftswahl.

Berlin, 17. Dezember. Wie ein Berliner Mittagsblatt hört, ist vor einiger Zeit im Schöße des Reichskabinetts die Frage erörtert worden, ob die Wahl des Reichspräsidenten gar nicht stattfinden soll, da die Regierungsparteien, wie festgestellt worden sei, bereit sind, Obert in seiner Würde als Reichspräsident zu belassen.

Kaiserin Augusta Viktoria.

Berlin, 19. Dezember. Im Befinden der Kaiserin ist keine Veränderung eingetreten. Eine direkte Lebensgefahr scheint zur Zeit nicht zu bestehen.

Das dänische Königspaar beim Papst.

Der König und die Königin von Dänemark haben den Papst und den Kardinalstaatssekretär Caspari besucht.

Englands Helgoland-Wünsche.

Rotterdam, 20. Dezember. Unterstaatssekretär Harmsworth erklärte im Londoner Unterhause, das englisch-deutsche Uebereinkommen vom Jahre 1890 könne seitens der englischen Regierung nicht mehr erneuert werden. Das Uebereinkommen sei hinfällig geworden.

Ein geheimes Konfessorium beim Papste.

Rom, 16. Dezember. Heute vormittag wurde unter Vorbehalt des Papstes ein geheimes Konfessorium abgehalten, in dem die Ernennung von Bischöfen behandelt wurde. 21 Kardinäle nahmen an dem Konfessorium teil. Der Papst ernannte den Kardinal Merry del Val zum Rämmerling des heiligen Kollegiums und überreichte ihm eine Botschaft als hergebrach-

tes Zeichen dieser Würde. Der Papst hielt eine Ansprache, welche die Kardinäle zur Wahrung des Geheimnisses bezüglich des Inhalts und ernannte mehrere Bischöfe in Italien und im Ausland.

Die Lebensmittelpreise in Polen.

Berlin, 16. Dezember. Die „Voss. Ztg.“ berichtet: Die sozialdemokratische Zeitung „Rotebot“ in Warschau bringt in ihrer Nummer vom 4. Dezember eine bemerkenswerte Zusammenstellung von Lebensmittel- und sonstigen Preisen. Danach kostet zurzeit in Polen ein Laib Brot 50 M., 1 Pfund Butter 160 M., 1 Pfund Speck 130 M., 1 Ei 9 M., 1 Pfd. Fleisch 60 M., 1 Liter Milch 25 M., 1 Paar Stiefel 3000 M., 1 Anzug 10000 M. Der Haushalt einer Familie bestehend aus 6 Personen müßte bei einhergehender ausergewöhnlicher Ernährung auf täglich 500 bis 600 M. zu stehen kommen. Dabei stellt die polnische Epistation dem Auslande gegenüber Polen noch immer als das gelobte Land hin.

Oberschlesien.

Der Vatikan billigt die Verordnung des Kardinal-Fürstbischöfs Vertram.

Rom, 18. Dezember. Der Vatikan hat die polnische Forderung auf Aufhebung des Vertram'schen Vorkaufsrechts für die Wirtschaft in Oberschlesien abgelehnt. Es sollen vielmehr auch die Ausnahmen aufgehoben werden, die Kardinal Vertram zugelassen hatte, so daß künftig auch der Ortsgeistliche keine Priester mehr zu polnischen Ämtern ermächtigen darf und das Vertram'sche Verbot ganz allgemein für die Geistlichkeit beider Nationalitäten besteht. Polen zieht die Drohung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zurück und beläßt den Gesandten Rowalewski, der bereits ostentativ seine Koffer gepackt hatte, in Rom.

Eine Erklärung des Pfarrers Wliska.

Ratibor, 17. Dezember. Pfarrer Wliska veröffentlicht folgende Erklärung: Weil man sich gegenseitig zur Rechtfertigung der den Frieden und das religiöse Leben schädigenden politischen Betätigung gewisser polnischer Geistlichen und zur Begleitung des Widerstandes gegen den bekannten Erlaß des hochw. Heiligen Kardinal-Fürstbischöfs, wenn auch mit Unrecht, auf meine politische Betätigung beruft, so habe ich mich entschlossen, über die Frage der Volksabstimmung in Oberschlesien nicht öffentlich zu reden, auch dann nicht, wenn die Bedingungen des fürstbischöflichen Erlasses erfüllt sind. Meinem Entschlusse gemäß habe ich nach der Veröffentlichung des fürstbischöflichen Erlasses keine Einladung zu Reden über die Abstimmungsfrage mehr angenommen. Was meine letzten Reden in Ratibor und Hindenburg anlangt, für welche übrigens die fürstbischöflichen Bedingungen erfüllt waren, so waren dieselben bereits vor dem fürstbischöflichen Erlasse angefaßt.

Ich bin dessen gewiß, daß auch die übrigen Geistlichen, die meinen politischen Standpunkt teilen, auf den Boden dieses meines Entschlusses treten werden.

Ich setze dabei voraus, daß die polnisch orientierten Geistlichen nun auch ihrerseits die gleiche Haltung im Abstimmungssturm einnehmen werden.

Unser Entschluß, dem gemäß wir so bereits seit dem Erlaß der fürstbischöflichen Verordnung gehandelt haben, ist ein unwiderlegbarer Beweis dafür, daß der bekannte Erlaß des Fürstbischöfs über die politische Betätigung der Geistlichen keine Schädigung der politischen Position der polnischen Geistlichen zu Gunsten der übrigen bedeutet.

Nun haben die polnisch-orientierten Geistlichen Oberschlesiens das Wort.
 Ratibor, den 16. Dezember 1920.

Pfarrer Wliska, M. d. R.

Getrennte Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 17. Dezember. Die Vorkonferenz nahm gestern Kenntnis von der abschlägigen Antwort Polens und Deutschlands über den älteren Vorschlag einer Abstimmung der ober-schlesischen Bürger in Köln. Man beschloß, im Prinzip zu der auf der Londoner Konferenz vorgeschlagenen Lösung zurückzugreifen, dahingehend, daß die gebürtigen Oberschlesier in ihrem Heimlande abstimmen dürfen, jedoch fünfzehn Tage nach dem Einwohnern. Doch ist noch die Zustimmung des Grafen Sforza nötig, die aber außer Frage steht.

Der Zweck dieser getrennten Abstimmung geht offensichtlich dahin, das Abstimmungs-ergebnis, falls es für die Polen ungünstig ausfällt, bei der zweiten Abstimmung zu beeinflussen. Deshalb muß gefordert werden, daß es geheim zu halten ist bis nach der zweiten Abstimmung. Anschließend geht die Entente auf den Vorschlag der deutschen Regierung, in neue Erörterungen einzutreten, nicht ein.

Nach einer Meldung aus Genf ist das Datum der Abstimmung immer noch ungewiß. Die Abstimmung würde durch den Verkauf der polnischen Saluta äußerst ungünstig beeinflusst werden. In Polen selbst machen alle Kreise die größten Anstrengungen, die reichsdeutsche Mark in möglichst großen Mengen anzukaufen. Man erwartet den Sturz der polnischen Mark auf 1. Das Blatt fordert, Frankreich müsse bereits Vorkehrungen treffen, um im Falle der polnischen Niederlage Polen von jeglicher Unflughet zurückzuführen.

Vertagung bis zur vollständigen Beruhigung.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Die Turiner „Stampa“ meldet aus informierten Regierungskreisen, falls Deutschland nicht auf eine getrennte Abstimmung der Oberschlesier eingehen sollte, würden die Alliierten die Abstimmung bis zur vollständigen Beruhigung in Oberschlesien vertagen.

Die ober-schlesische Frage in Brüssel.

Brüssel, 19. Dezember. Aus Belgienkreisen wird mitgeteilt, daß die ober-schlesische Frage wegen der noch nicht geklärten englisch-französischen Meinungsverschiedenheit ausgeschaltet wurde. Nach den Vorlesungen der Finanzlage Deutschlands ging man zur Untersuchung der Entschädigungsangelegenheit über. Die französische Vertretung wird, nach einer Information der „Independence Belge“, von der nächsten Woche ab die Führung der Verhandlungen übernehmen. Sie wird auf verschiedene Unbequemlichkeiten in dem deutschen Lagebericht hinweisen und konkrete Fälle ans Licht bringen, um die Kritik durch Beispiele zu erhärten.

Korfanty als deutscher Patriot!

Katowitz, 16. Dezember. Der „Schwarze Adler“ veröffentlicht folgendes Originaldokument:

„Merk 400.— für literarische Arbeiten durch den Abgeordneten Erberger erhalten zu haben, bescheinigt W. Korfanty. Berlin, 15. November 1914.“

Das Dokument stammt aus den Akten des Auswärtigen Amtes, wo noch mehr Dattungen mit Daten bis zum 14. Dezember 1914 vorliegen. Das genannte Blatt erinnert daran, daß Erberger zu Beginn des Krieges Reichspropaganda-Chef war und die Aufgabe hatte, im In- und Auslande dafür zu sorgen, den seitens der Entente verbreiteten Nach-

richtigen entgegenzutreten. In dieser Eigenschaft setzte sich Czberger auch mit Korfanty in Verbindung und vertraute ihm die Aufgabe an, im Osten Deutschlands für die deutsche Sache Freunde und Förderer zu werden. Wie das genannte Blatt feststellt, habe Korfanty fast täglich deutsch-patriotische Artikel in die polnische Presse lanciert, die vielfach solchen patriotischen Schwung gehabt hätten, daß die polnischen Blätter die Veröffentlichung nicht wogten. Weiter bemerkt das genannte Blatt, daß sich Korfanty auch um eine Redakteurstelle an der sozialdemokratischen „Volkswacht“ beworben und gleichzeitig für den „Katolik“ und den „Gornostaj“ geschrieben habe.

Der „Schwarze Adler“ teilt bereits in seiner vorletzten Ausgabe ein Gespräch eines Herrn Dr. Hermann Blocher mit dem Volkswirtschaftsführer Nadel mit, aus dem hervorgeht, daß Korfanty auch Gehelmaagent der russischen Regierung war und daß Nadel dabei ankündigte, er werde die Korfanty kompromittierenden Schriftstücke zu einem günstigen Zeitpunkt veröffentlichen.

Polales u. Provinzielles.

Sohran D. G., den 21. Dezember 1920.

(Die nächste Nr. des Stadtblattes) wird bereits am Freitag den 24. d. M. vor mittig ausgegeben. Inzurate hierfür werden nur bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr entgegengenommen.

(Das Vokalkonzert des Berliner Lehrer-Gesangsvereins) am Sonntag, den 19. d. M. in Sohran Abertal selbst die höchsten Erwartungen, die man für das Auftreten der Künstlerin gehabt hatte. Es hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, jedoch der feierliche Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden anderer Geist und Vorsitzenden des hiesigen Berliner-Gesangsvereins, Herrn Literatur Haertig, worin derselbe einen guten Verlass auf das Abends und besonders eine lebendige Wirkung der Darbietungen auf unsere Gesangsvereine wünschte, setzten die wunderbaren Weisen mit dem weltberühmten „Sankt“ von Franz Schubert ein. Schon die Zusammenkunft der Vortragssolge war ein Meisterwerk. Mit einem ersten Lied beginnt jeder Oberlehrer, beginnt jeder oberlehrliche Chor einen wichtigen Tag. Somit waren die Zuhörer gleich mit dem ersten Chor gefangen. Dazu kam die entscheidende Klarheit in Sprache und Ton, die Schwingkraft der Akkorde, die reiflose Durchschlingung des Liedes. Dies zeigte sich ebenso in den eleganten Chören „Abendlied“, „Blut“ und „Es ist ein Reich“ entsprungen. Ganz hervorragend waren die — man könnte fast sagen — in jeder Zeile goldschimmernden klaren zweiten Akte. Welch immense Schwingung der Chor besitzt, das konnte man so recht an den hitzernden Liedern „Erbsmann“, „Meister und Gesell“, an den Volksliedern und volkstümlichen Liedern beobachten. Bis daß ich nicht mehr trinken kann“, das muß man eben gehört haben, das läßt sich nicht beschreiben, das unerschöpfliche Gespräch zwischen Meister und Gesell, das Klappern der Mühle, die schweren Steine, das sind Wirkungen, die den lieben Berliner noch fast kein ein Chor nachmachen kann. Reiche Abwechslung brachte ebenso Herr Ernst Krugemann in das Programm mit seinen herrlichen Liedern und Balladen. Herr Krugemann verfiel über einen selten schönen und verblüffend umfangreichen modulationsfähigen Vortrag. Man mußte, daß ein echter Künstler und mit dem Besten seiner Kunst beschenkt. Doch mit den Chören: „Ostarräichsches Bannernlied“, „Mein oberösterreichsches Land“ und vor allem mit dem tiefregenden Liede „Die Weihnachtsglocken in der Ostermark“, da haben es uns die Berliner Sänger angetan. Welch erhebender, beglückender Sinn liegt nicht schon in dem Texte des letzten Chores, dessen Schlußstrophe wir hier bringen:

Die Weihnachtsglocken klingen
Und mahnen zum Gebet:
Erhalt uns, Gott, die Hand,
Wo deutsches Banner weht!
Germania donnernd kühnert
Mein Volk, bleib fest und hart!
Horch ihr freien Freunde,
Deutsches bleibt die Ostermark!

Doch erst die Erde, sie ist ein Wirt, begeisterten alles, lebend, ja selbst mit gleichsam zum Schwarz erhobenen Händen hörte das Publikum den Prachtchor an, der eine spontane Wirkung sondergleichen auslöste. In aller Augen glühte es:

Horch, horch ihr freien Freunde,
Deutsches bleibt die Ostermark!

Wenn auch alle Lieder mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurden, dieser Chor drang in die Seele, machte das Blut wallen, erfaßte den Gleichgültigen wie den Dankemüden. Die

3. Strophe mußte wiederholt werden. Die Bogen der Begleitung schlugen noch höher: „Ja, deutsches bleibt die Ostermark, das wille Gott!“ Groß war der masselohliche Erfolg, aber zugleich größer die feinstliche Wirkung. Sie gab uns wieder Liebe, Mut und Begleitung ein für unser geliebtes Vaterland, das danken wir Euch, Ihr lieben Berliner Sänger!

Der sich anschließende Raumers, dessen Zeitung in den bewährten Händen des Herrn Hauptlehrers Erzseit. Kowia lag, nahm einen prächtigen Verlauf. Herr Pastor Jendertke richtete in seiner impulsiven Art mannhafte Worte an die Herren aus Berlin. Man sei gewohnt, nach den Erfahrungen der beiden letzten Jahre allem, was aus der Reichshauptstadt kam, mit berechtigtem Mißtrauen zu begegnen, die selbst durch unverantwortliche Maßnahmen den besonders an den Gen. des Reiches immer lauter werdenden Ruf „Los von Berlin!“ verleiht habe. Aber was hat aus Berlin gekommen sei, sei heute lauter Ruf, die wohl das gelobte Land wieder enger zu schließen umfange sei. Herr Stadtrat Hoppe vom Berliner Lehrer-Gesangsverein erwiderte in würdigen, kräftigen Worten, daß das Vertrauen gegen Berlin wohl berechtigt sei, daß aber die Herzen Abertalender auch in der Millionenstadt Berlin für die gleichen Ideale in Liebe erglühn, welche die deutschen Völker bis hin die fernsten Grenzmarken erfüllen, daß sie in der Stunde der vaterländischen Not besonders warm schlagen für die Brüder der bedrohten Ostmark ob deutscher oder polnischer Junge, daß sie unter dem Weihnachtsbaum mit glaubwürdigem Herzen zum Himmel rufen werden: „Gott, beschütze unser liebes deutsches Vaterland!“ — Der weitere Verlauf des Konzertes brachte in danker Reihenfolge best gelungene Darstellungen, so daß die Stunden nur allzu schnell verflohen. Alles in allem: ein Wand umschling alle Teilnehmer, wußte enger geschlossen durch die drohende Gefahr, daß Band der Zusammengehörigkeit zu einem Volk, einem Reich. — Wenn die oberlehrliche Sängerfahrt einem Trümpfchen gleich, so werden die Berliner doch besonders herzlich Erinnerungen aus Sohran mitnehmen, dessen Bürger die Darbietungen dieses selten hohen Kunstgenusses mit hohem Verständnis aufnahmen und die in aller Gerechtigkeit und Herzlichkeit ihren Gästen angenehme Stunden bereiteten.

(Weihnachts-Gesellschaft.) Ein Bild des Friedens in dieser stürmischen Zeit war es — wie Herr Pfarrer Koch eingangs seiner Ansprache betonte — das sich gestern nachmittag den Besuchern der in Roguer's Saal seitens des Vaterländischen Frauen-Vereins und der Ortsgruppe des Bundes heimattreuer Oberlehrer (Deutscher Volksverein) veranstalteten Weihnachts-Gesellschaft für arme Schulkinder, ohne Unterbrechung der Konfession, darbot. Hell leuchteten die Augen der Kleinen auf dem reich gedeckten Gastisch — als die Feiler in dem mit einem Tannenbaum geschmückten, hell erleuchteten Saale mit einem von Schülern gelungenen Weihnachtsliede eröffnet wurde. Nach einem Weihnachts-Festspiel, recht amüßig aufgeführt von unseren lieben Kleinen — hielt Herr Pfarrer Koch die von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache, in der er die zu Bekleidenden zur Stillsamkeit, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Dankbarkeit ermahnte und den Versammlern der Feiler den herzlichsten Dank für ihr Liebeswerk aussprach. Die armen Kinder — etwa 100 an der Zahl — wurden hierauf mit Schuhen, Strümpfen, Hemden und warmen Unterleibersachen, Handtüchern, Strickeln und Äpfeln bedacht. Außerdem konnten noch eine Anzahl Drickamer mit A-hmsmitteln bedacht werden. — So manche Träne ist damit getrocknet und so manche Sorge von den Schultern armer Eltern abgenommen worden. Den Veranstaltung, besonders aber den Vorkandbawern des Vaterländischen Frauenvereins, die viele Tage zur Vorbereitung des edlen Liebeswerkes geopfert haben, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

(Alle Worten der neuen Versicherungsmarken) lösten von heute ab das Doppelte des Ruwertes. Diese Erhöhung ist durch den Reichstag genehmigt und dient die Mehrerinnahme dazu, den Rentenempfängern Beihilfen zu gewähren.

(Eine Beethoven-Gedenkfeier) ist am letzten der oberen Klassen der katholischen Volksschule hier selbst abgehalten worden. Ein Herr des Lehrer-Kollegiums führte den Kindern das tragische Lebensbild des deutschen Komponisten vor Augen und sprach über die Bedeutung dieses hervorragenden Musikgenies. Die Deutschen, die ein Volk der Musik sind, können stolz sein, diesen Meister der Erde, dessen jetzt bei seinem 150. Geburtstag in aller Welt gedacht wird, den ihrigen nennen zu dürfen. —

Beethovens bekanntes Lied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, das die Kinder mehrstimmig und mit Harmoniumbegleitung vortrugen, beschloß diese kleine, aber wichtige Gedenkfeier.

(Ein verwegener Raub) ist Sonntag vor mittig in Eichenborn bei Sohran ausgeführt worden. Während die Garküchle Rispel'schen Eheleute sich vor mittig in der 9. Stunde nach Kreuzdorf zum Gottesdienst begaben, drangen mehrere Barben in die Wohnung, in der nur die Kinder allein zurückgelassen worden waren, ein. Die Pfaffen Schrank und Bertlow und einnahmend heraus 7000 M. für den Sauband einsteckter Gelder, sowie eine größere Menge Gold- und Silberstücke, die Herr Uhrmacher Rispel aus dem hier f. Zt. in Sohran betriebenen Geschäft mitgenommen hatte. Unter den gestohlenen Gegenständen befanden sich: 4 goldene Uhren, Ohrringe, Broschen, Kreuzen, Anhänger, Silberne Dirschel, sowie Brillen. Die Raubgeiseln verhaftet und den im Zimmer befindlichen Geliebten der Ehe- und Darlehensfasse zu lassen, was ihnen jedoch nicht gelang; der Schrank ist jedoch bei den Offiziersverrichtungen besichtigt worden. Die Räuber mußten jedenfalls von ihm ablassen, da ihre Zeit bereits verstrichen war. Als die Rispel'schen Eheleute aus der Kirche heimkehrten, war die Bande bereits mit ihrer Beute verschwunden. Man hofft, ihrer habhaft zu werden.

(Politischer Mord.) Gestern Abend in der 9. Stunde ist der Richter Selzbrunn aus Eglant bei Rispel, als er betriebe von Rispel auf dem Nachhausewege besand, kurz vor seiner Wohnung durch einen Schuß aus dem Hinterhalt getötet worden. Die Frau drang ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Es liegt ungewisslich ein politischer Mord vor, da die Beize nicht herant worden ist und Herr Selzbrunn Vertrauensmann des Verbandes heimattreuer Oberlehrer war. Der Ermordete war 55 Jahre alt und Vater einer zahlreichen Familie. Der Vorfall ist unso tragisch, als 2 Söhne der Familie im Weltkrieg gefallen sind.

(Die Auktionspfeifung in Oberösterreich.) Das wochenlangliche Auktionsfest der Auktoren soll in Oberösterreich eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Bis jetzt werden in Oberösterreich 25000 Klader mit der Katalogpfeifung bedacht. Die Zahl soll auf 30000 erhöht werden. Da die in Sohran hat die Bestatungskommission der Auktoren in Berlin eine genaue statistische Nachweisung angefordert, die bis zum 22. Dezember abgeschlossen sein soll. Die ägyptische Unternehmung und die Anwesenheit der Unternehmern soll sich diesmal auf sämtliche oberösterreichische Kantons erstrecken. Mit der Spaltung der 30000 Klader wird voraussichtlich schon am 1. Januar begonnen werden.

(Die „Deutschen Opernspielwerke“) unter Oberleitung von Dr. F. Schärer werden in nachstehenden Städten Oberösterreichs veranstaltet: Döfling am 2., 9. und 16. Januar, Rattowitz am 3., 10. und 17. Januar, Dornbach am 4., 11. und 18. Januar, Welschitz am 5., 12. und 19. Januar, Gollitz am 6. Januar, Ralsbach am 13. und 20. Januar, Hohenburg am 7. und 14. Januar, Rattitz am 8. und 15. Januar. An ersten Abenden hat dem Unternehmern verpflichtet Gise Catopel-Baditz. Staatsopern: Döfling: Kammeroperette Frida Langendorf, Landesoper Dornbach: Angela Bach, Staatsoper Berlin: Hans Baiter, Stadtkapellmeister Döfling: Kammeroperette Arnold Gabor, Landesoper Döfling: Conrad Raul, Döfling: Opernhaus Charlottburg: Carl Joch, Landesoper Rattowitz: Hugo Roblan, Stadtkapellmeister Rattowitz am 26. Dezember im Casino Hotel Rattowitz. Vorstellungen auf Karten können nach dort geteilt werden. Der Vorverkauf für alle drei Aufführungen beginnt ab 27. Dezember an den Kassen der betreffenden Theater.

(Der „Schwarze Adler“ verboten.) Laut Verfügung der internationalen Kommission wurde das Erscheinen der oberösterreichischen Feilungzeitung „Schwarzer Adler“ auf die Dauer einer Woche verboten. Als Grund des Verbots wird der Artikel „Die Polizei in Oberösterreich“ angegeben.

(Der Überfall auf die Schallgrube.) Dienstag Abend um 1/2 5 Uhr drangen — wie schon kurz berichtet — etwa 40 bis 50 mit Revolvern ausgerüstete Banditen in das Portierhaus der Schallgrube ein und durchsuchten es, nachdem sie den Portier und den Fuhrmann wehrlos gemacht hatten. Die in der Nähe sich aufhaltenden Arbeiter wurden im Portierhaus eingeschlossen. Hierauf durchsuchten die Banditen die Telefonkabine, nachdem die Schließung, drangen in das Verwaltungsgebäude

ein und von hier aus in die Schichtkammer, in der sich gerade der Betriebsleiter, Ingenieur Gehl, befindet. Die verbannten ihm die Augen, plündern ihn vollständig aus und lassen einen Haken bei ihm zurück. Von hier aus begaben sich die Räuber in das Kaffeehotel, durchschritten die Markvorrichtung, stiegen den großen Gießkanal aus, wirkten ihn von unten her auf und rannten 194950 Mark in bar. Im oberen Erker des Gießkanals befanden sich noch 24000 Mark, die sie aber nicht entdickten. Die Räuber begaben sich die Brücke nach dem Riffhaus und führten die Bezahlung der Steuern. Der ganze Vorgang spielte sich in der Zeit von 1/2 bis 6 Uhr ab. Die Räuber hatten die Handtaschen überall verstreut, sie sind alle noch nicht entnommen.

Rechnung, 18. Dezember. (Siehe die letzten Artikel über den Redakteur Ernsthardt.) Der Amtsgerichtsrat Dr. Hamburger, gegen welchen in letzter Zeit in der hiesigen katholischen Volkshaus Artikel d. Leidender Natur veröffentlicht waren, hatte die Möglichkeit seiner vorgeschlagenen Dienststelle davon Mitteilung gemacht und um Einstellung darüber gebeten, ob gegen den Redakteur dieser Zeitung Strafantrag wegen Verleumdung erhoben werden sollte. Der Herr Amtsgerichtsrat Dr. Hamburger hat in dem Bescheid vom 10. Dezember 1920 dem Amtsgerichtsrat Dr. Hamburger nachgelegt, von der Stellung eines Strafantrags Abstand zu nehmen, indem er ausführt, daß dies dem Verleumdungsvorwurf nicht entspricht und daß die Artikel nach Inhalt und Form so klar sind, daß sie einen sachlichen Respekt nicht betingigen können. — Wir haben diesem Urteil des höchsten richterlichen Organes in unserem Bezirk nicht hingewilligt.

Kattbor, 18. Dezember. Auf die neu angeordnete Welle drach in der Gießkanal-Fabrik Kattbor (Gbr. Pöhlner u. Co.), was war in der Reparaturwerkstatt Feuer aus, welches diesen Teil der Fabrik vollständig zerstörte. Alle Abrüstungsarbeiten sind nun beendet, so daß der Betrieb keine Verzögerung erleidet.

Cosel, 18. Dezember. Die Patenschaft für die Stadt Cosel hat die Oberstadt Stettin übernommen. In der letzten Stadterhebungsumfrage wurde die Summe von 100000 Mark bewilligt, während der Realertragstrom auf 30000 Mk. lautete.

Stelzig, 20. Dezember. Ein Fährmann von hier, das an der Bohlenstraße ein Konfektgeschäft hatte, wurde, als es sich mit der Ladentaste nach der Wohnung Nikolaistraße begeben wollte, von mehreren Banditen überfallen und beraubt. Der Inhalt der Ladentaste im Betrag von 10000 Mark wurde ihm entzogen, drei französische Soldaten nahmen sofort die Verfolgung der Räuber auf. Die Banditen eroffnete darauf aus ihren Revolvern eine Schießerei auf die Verfolger. Einer der Franzosen erhielt einen Handwund und dürfte kaum mit dem Leben davorkommen. Die Banditen entwichen im Dunkel der Nacht.

Stadenburg, 10. Dezember. Der hiesige Polizei ist es mit Unterstützung der Psychologen, eine regelrechte Räuberbande aufzuspüren. Bei einer schändlichen Raube wurde auch die Wohnung der verhafteten Gendarmen dabei miteinbezogen. Dabei entdeckte man unter dem Bett einen kastenartigen Gegenstand mit Verschaltung und Stempel, indem sich fünf Banditen und drei Frauenzimmer befanden. Sämtliche Personen wurden sofort verhaftet. In dem Räume wurden Mengen von Schokolade, Butter und Käse entdeckt, ferner ein Stempel der Gewandverwaltung, der darauf schließen läßt, daß die Bande auch den Einbruch in das Rathaus auf dem Gewissen hat.

Loß, 20. Dezember. Während die Kranken der Zeit- und Pfingstzeit zum Gottesdienst geführt wurden, ging eine Kranke unbemerkt nach dem Platz des 4. Stockwerks, kletterte das Fenster nach Sprung nach dem Kaffeehof hinunter. Mit gebrochenen Gliedern wurde sie vom Platz weggetragen, worauf sie bald verstarb.

Wylowitz, 18. Dezember. Von 8 bewaffneten Banditen wurde der Gasthausbesitzer Wrona in seiner im nahen Wylowitz gelegenen Wohnung überfallen und angegriffen, sein gesamtes Vermögen herausgehoben. Die Räuber waren hier aber an den Leuchtigen gekommen, denn dieser entlich einem der Räuber und ließ mit diesem unheimlich auf die Eindringlinge ein, so daß diese es vorzogen, schnell die Flucht zu ergreifen. Einer der Banditen ist an hierbei erbeuteten Gegenständen gefangen.

Cypels, 18. Dezember. Die Stadterhebungsumfrage des Jahres in ihrer Sitzung die Einführung einer Fremdensteuer von 20 v. H., ferner eine beträchtliche Erhöhung der

Grundsteuer, die fortan 100 Mark für den ersten und 300 Mark für den zweiten Hund betragen soll.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: **Achtung!**

Legitimationsarten.

Von morgen Mittwoch, den 22. d. Mts. ab beginnt im Stadtschreiberei — Zimmer 4 und 6 — die Ausstellung der Legitimationsarten und zwar Buchstabe A—H am 22., I—L am 23., M—Q am 27., R—T am 28., U—Z am 29. Dezember etc.

Die Ausstellung der Karten erfolgt nur in den Vormittagsstunden.

Jedem einzelnen wird dringend empfohlen, sich an dem für ihn bestimmten Tage bei der Ausgabe stelle einzufinden, da nur so längeres Warten vermieden und die rechtzeitige Ausstellung der Karte von der Polizeiverwaltung zugesichert werden kann. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle über 18 Jahre alten und hier wohnhaften Personen sich eine Karte ausstellen lassen müssen.

Diesjenigen, die nicht im Abstammungsgebiete geboren sind, müssen warten, bis eine neue Bekanntmachung erfolgt, da die für sie bestimmten gesetzlichen Karten bis her von der Interalliierten Kommission in Wien noch nicht eingetroffen sind.

Bei Ausstellung der Karte muß die Größe des Berechtigten angegeben werden und seit wann er im Abstammungsgebiet wohnhaft ist. Das Aufkleben einer Photographie ist nicht zwingend notwendig.

Da auf eine fernere Lieferung von Posener Mehl in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, wird die Bevölkerung darauf hingewiesen, die in ihren Häusern noch befindlichen nicht belieferten Markenabschnitte Nr. 25 bis 28 der roten Brotzulasskarte alsobald bei den betreffenden Kaufleuten zur Belieferung abzugeben. Die Abgabe der Marken muß spätestens bis Donnerstag den 23. d. M. erfolgt sein, nach diesem Zeitpunkt verfällt der Anspruch auf Abnahme der Marken und Belieferung mit Posener Mehl.

Die Kaufleute dagegen haben die noch zu beliefenden Markenabschnitte gebündelt zu 25 Stück gleich 1 Zentner Mehl bis spätestens Montag, den 27. d. M. im Zimmer Nr. 2 zur Kontrolle vorzulegen, von wo aus die Lieferung des erforderlichen Mehlquantums an die Kaufleute veranlaßt werden wird.

Für die laufende Woche wird gegen Abschluß der Getreidearten in den bekannten Getreideverkaufsstellen verabfolgt: 75 g Schweineschmalz, Preis 3,15 M. oder pro Pfund 21 Mark, 50 g Butter Preis 2,15 M. oder pro Pfund 21,50 M.

Jeder Käufer ist zur Abnahme beider Warenleistungen verpflichtet, die Abgabe von Butter allein oder umgekehrt ist nicht gestattet.

Die Warenausgabe erfolgt von Mittwoch den 22. d. M. ab.

Weihnachtswunsch.

Zwei edel denkende Herren im Alter von 22—24 Jahren wünschen die Bekanntheit mit 2 besseren Damen gleich welcher Religion im Alter von 18—21 Jahren zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, welches zurückgeschickt wird, unter D. O. 100 postlagernd Sohrau.

Staatliche Klassen-Lotterie.
Lose zur I. Kl. $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$
sind noch zu haben 8.— 16.— 32.— 64.—
Ziehung 11. u. 14. Januar 1921. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Anspruch auf bestimmte Nummern am Mittwoch den 22. d. Mts. erlischt.
H. Schiefer.

Ein Dienstmädchen

zum 1. Januar 1921 gesucht.
Frau Lehrer Langer.

Hellgelbe Henne entlaufen.
Gegen Erstattung der Futterkosten abgegeben bei Franz Darynek, Rina.

Braune Henne entlaufen.
Abgegeben gegen Erstattung der Futterkosten bei J. Nitsche, Bahnhofstraße.

Nebenverdienst

Berliner Unpresser für Damen- und Herrenhüte sucht an allen Orten geeignete Persönlichkeiten für eine Annahmestelle. Offerten O. J. 9061 Rudolf Mosse Berlin, Gr. Frankfurterstraße 101.

Metalbetten

Stahlrattmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.
Eisenmühlfabrik, Suhl i. Thür.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Tante und Schwester, der Frau

Rosalie Dziwoki

geb. Heisig

Ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Lieben für die uns bewiesene Teilnahme herzlichst zu danken. Innigen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Kaplan Kania für die Trost Worte am Grabe, sowie allen, die die uns so teure Verlebte an der letzten Ruhestätte begleitet haben.

Sohrau OS., den 21. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle
**Leder-Gamaschen,
Schultaschen, Geldtaschen,
Damen-Taschen
Malktaschen
Aktenaschen
Reisekoffer
Rucksäcke
Frühstück-Taschen
Zigarren-Taschen.**

W. Weitze,
Ring 32.

Sie kaufen am billigsten

zu Weihnachten

emaillierte Geschirre

in Friedensausführung,

sowie sämtliche

Küchengegenstände,

Fahrräder,

Nähmaschinen


zu herabgesetzten Preisen bei

A. LUDWIG.

Achtung!

Weihnachtskarpfen

und Schleien

das Pfund 12—13 Mk. verkauft 

Mittwoch und Donnerstag

Franz Themann, Böttchermeister.

Verloren

wurde heute früh auf der Bahnhofstraße ein neues **Astrachan-Luch**. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Scharfer Wachhund

zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten an

Dominium Kreuzdorf

bei Sohrau OS.

Heiteres Fräulein

als **Wirtschafterin**

zu alleinverdienendem Herrn gesucht. Angebote sind unter „N. 100“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein Kinderkleidchen

(für 8jährig. Mädchen), fast neu, und ein neuer Kinder-Samthut sind zu verkaufen bei

Repper.

Entlaufen ein Jagdhund

welt und braun gefleckt, auf den Namen „Jasso“ hörend. Gegen Erstattung der Futterkosten und gegen Belohnung abzugeben bei

Julius Hensel.

Kath. Gesellen-Berein Sohrau O.S.
 Sonntag, den 26. Dezbr. 1920 (2. Weihnachtsfeiertag):

THEATER

in Proll's Saal.
 Zur Aufführung gelangt:

Der Brandstifter.

Volksstück in 4 Akten von Paul Weder.

Der Weihnachtsstorch.

Schwank in 1 Akt von H. von Ordoth.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in Hunold's Papierhandlung
 Sperrpl. 4 M., 1. Platz 3 M., Stehpl. 2 M. An der Abendkasse erhöhen sich
 die Preise für Sitzplätze um 50 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Vorstand.

Am 2. Weihnachtsfeiertag nachm. 7 1/8 Uhr:

Generalprobe

für Kinder. Eintritt 1 Mark.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich:

Bodobit,
 Pflaumenmus,
 Rosinen,
 Sultaninen,
 Korinthcn,
 Nohn,
 Mandeln, süß u. bitter,
 Feigen,
 Fischtuchen,
 Reis, Hauf, Hirse,
 Heibegrühe,
 Heibegraupe,

grüne Erbsen,
 geschälte Erbsen,
 Bohnen,
 ff. Tafelmargarine,
 ff. Bohnenkaffee,
 Kaff. Tee,
 Vanille-Stangen,
 Rauchengewürz,
 Pfefferluchengewürz,
 Bad-Aromas,
 Badöl,
 Badpulver,

Hühnervollst.
 (sehr ausgiebig)
 Gelatine, (rot u. weiß),
 sämtliche Gewürze,
 Lebkuchen,
 Schokoladen,
 Pfefferküffe,
 Conserven:
 Pfannnen,
 Rirschen,
 Preiselbeeren.

Eignungskörzen in verschiedenen Farben.

M. Knesch, Sohrau, Friedrichstr. 1011.
 Kolonialwaren und Delikatessen.

Billige Zigarren

Zigaretten und Rauchtak an Wiederverkäufer zu sehr
 günstigen Bedingungen abzugeben.
 Verlangen Sie bitte Preisliste.

Michael Federspiel, Grosshandlung, Konstanz.

Sinalco-Heisstrank

aus edelsten Früchten und besten reinsten Säuren hergestellt.
 Die Krone aller alkoholfreien, grogartigen Warmgetränke.

Zu haben in fast allen Lebensmittelgeschäften. Auf Name u. Etikett ist
 besonders zu achten.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich:

gute Jugendschriften,
 Bilderbücher, Romane,
 Spiele, Anker-Steinbau-
 kasten,

Christbaumschmuck

in grosser Auswahl,

ferner

Briefpapier, Briefkassetten,
 Weihnachtskarten u. Neujahrskarten,
 neue Noten für Klavier

P. Hunold's

Buch- u. Papierhandlung.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Schokoladen / Cacao's / Schoco-
 laden- u. Marzipan - Pralinen /
 Marzipan-Brote, -Würste, -Stan-
 gen / Nürnberger u. Basler Leb-
 kuchen in Paketen u. Blech-
 dosen / Schaumsachen und
 :.: Christbaumbehang :.:

H. Thaler,

Breitestr.

Breitestr.

Achtung! Achtung!

Weihnachtskonfekt

Schokolade

und alle anderen

Zuckerartikel

kaufen Sie günstig in

Konditorei Themann, Obervor-
 stadt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle solange Vorrat reicht:

Nimopunsch-Heisstrank 1/2 Liter fl. 10.50 M.

Kurland " 3/4 Liter fl. 10.50 "

Sinalco-Heisstrank " 1/2 Liter fl. 5.50 "

" " 1/2 Liter fl. 4.00 "

Christbaumkerzen Stück 25 Pfg.

Bruno Elias, Sohrau O.S.,

Kolonialwarenhandlung.

Eine Geige mit Bogen

sagt neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt
 die Exped. d. Bl.

Cigarrenhaus A. Adamek, Sohrau O.-S. vis-à-vis der Post

Detail

Grosshandlung

das maßgebende Spezialhaus für Cigarren, Cigaretten und Tabakfabrikate.

Grosse Auswahl gut gelagerter Cigarren

garantiert rein Uebersee

In Weihnachtspackungen zu 10, 25 und 50 Stück.

Reichhaltiges Lager in echten Bruyère-Pfeifen, Chag-Pfeifen, Cigaretten-Spitzen,
 Cigaretten-Etuis und Rauchtakete.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Alle bekannten Cigarettenmarken zu Fabrikpreisen und Rabatt:

Rarität, Okassa, Salem, Begler-Beg, Pteo, Constantin, Delta usw.

Streng reelle Preise.